

Untersuchung adjektivischer Bildungen auf *-schwanger*¹

Im vorliegenden Beitrag werden die Ergebnisse einer synchronischen Untersuchung adjektivischer Bildungen auf *-schwanger* vorgelegt. In der linguistischen Fachliteratur wurde dieser Wortbildungskonstruktion wegen ihrer begrenzten Produktivität bislang kaum Aufmerksamkeit geschenkt. Auch in den bekanntesten einsprachigen Wörterbüchern sind nur wenige Bildungen mit dem Suffixoid *-schwanger* lemmatisiert. Den Kernpunkt der Arbeit bilden die Erkenntnisse einer Korpusuntersuchung, die mit Hilfe des Deutschen Referenzkorpus des IdS Mannheim durchgeführt wurde. Das gewonnene Belegmaterial wurde einer morphologischen, syntaktischen und semantischen Analyse unterzogen. Aspekte wie Art des Basismorphems, Fugengestaltung und Fugenvarianz kommen im Beitrag ebenfalls zum Tragen. Das Ziel der Untersuchung ist es, über die Aufdeckung struktureller Eigenschaften hinaus unter Anwendung quantitativer Methoden verlässliche Aussagen über Produktivität, Verwendungsfrequenz und Neubildungspotenz des Zweitglieds *-schwanger* zu machen.

Schlüsselwörter: Korpusanalyse, Cosmas II, Wortbildung, Adjektiv, Suffixoid, Produktivität, Verwendungsfrequenz, Neubildungspotenz.

Analysis of Adjectival Formations on *-schwanger*

The present paper is concerned with the synchronic, quantitative analysis of one aspect of adjectival word-formation. The aim of the paper is to explore the word-formation productivity of derivations ending in *-schwanger* and its frequency of occurrence in texts by taking various structure-types into consideration. I will make an attempt to identify and document the current trends in the lexis of contemporary German language by means of corpus-linguistic methods.

Keywords: corpus analysis, Cosmas II, word-formation, adjective, suffixoid, productivity, frequency of occurrence, word-formation potential.

Author: Mihály Harsányi, Eszterházy Károly University in Eger, Egészségház utca 4, 3300 Eger, Hungary,
e-mail: harsanyi.mihaly@uni-eszterhazy.hu

1. Problemstellung

Betrachten wir mal als Ausgangspunkt unserer Untersuchungen die *-schwanger*-Bildungen in den folgenden Beispielsätzen:

- (1) *Eine 55 Jahre alte Frau aus Göttingen, die in diesen Tagen ein Kind zur Welt bringen sollte, war offenbar über Monate **scheinschwanger*** (HAZ08/JAN.01167 HAZ, 8.1.2008, S. 9)².

¹ Die Forschung wurde durch das Projekt EFOP-3.6.1-16-2016-00001 „Komplexe Entwicklung der Forschungskapazitäten und Dienstleistungen an der Károly Eszterházy Universität“ gefördert.

² Alle im Beitrag angeführten objektsprachlichen Beispiele stammen – falls nicht anders gekennzeichnet – aus dem Deutschen Referenzkorpus.

- (2) *Wenn andernorts die Lichter ausgehen, wird der Hauptbahnhof zur Bühne für Nachtschwärmer. Im Morgengrauen drängt das Partyvolk **promilleschwanger** in die Osthalle* (NUN11/MAI.01639 NN, 16.5.2011, S. 9).

Mit welchen Wortbildungsphänomenen haben wir es in den obigen Beispielen zu tun? Im ersten Fall handelt es sich eindeutig um Komposition, wobei zwei freie lexikalische Morpheme zu einem Kompositum zusammengefügt werden. Als freies Lexem hat *-schwanger* eine leicht erkennbare Bedeutung, u.zw. „ein Kind im Leibe tragend, ein Kind erwartend“ (vgl. DWDS). Es kann unter Umständen auch als erstes Kompositionsmitglied erscheinen, wie im folgenden Beispiel:

- (3) *Wichtig ist zudem, dass die Mutter während der **Schwangerzeit** und der Stillzeit nicht raucht...* (RHZ04/OKT.18524 RZ, 18.10.2004).

Im Rahmen dieser Studie sind wir allerdings ausschließlich an Wortbildungskonstruktionen interessiert, wie dies im zweiten Beispielsatz der Fall ist. Hier hat *-schwanger* im Vergleich zum freien Lexem eine veränderte, abstraktere Bedeutung, es drückt aus, dass das Bezugswort „voll der genannten Sache [ist]; *bedeutungsschwanger, hoffnungsschwanger, inhaltschwanger*“ (Langenscheidt), dass „etwas Schicksalhaftes zu erwarten ist; *schicksalsschwanger* <eine Zeit>, *unheilschwanger* <eine Atmosphäre, eine Situation>“ (Langenscheidt), bzw. „dass die beschriebene Person od. Sache von etw. [in geheimnisvoller, schicksalhafter Weise] erfüllt ist od. etw. [mysteriöserweise] in sich trägt, birgt: *bedeutungs-, hoffnungs-, zukunftschwanger*“ (DUW). In dieser Bedeutung zeichnet sich *-schwanger* durch Positionsfestigkeit aus, es kann in Wortbildungskonstruktionen nur als Letztglied vorkommen.

Im Weiteren wird versucht, eine Antwort auf folgende Fragen zu finden:

- Wie können adjektivische Wortbildungskonstruktionen auf *-schwanger* im Sinne von (2) interpretiert werden?
- Welche Produktivität weisen sie auf?
- Welche morphosyntaktischen Merkmale haben sie?
- Durch welche Wortbildungsmerkmale sind sie gekennzeichnet?
- Mit welchen Erstgliedern gehen sie eine Verbindung ein?
- Wie sieht die Fugengestaltung aus?

2. Morphemtyp

Als notwendige theoretische Grundlage soll mithilfe der einschlägigen Fachliteratur geklärt werden, mit welchem Morphemtyp wir es überhaupt zu tun haben. Die Konstituente *-schwanger* ist durch Merkmale gekennzeichnet, die teils für Affixe, teils für freie lexikalische Morpheme charakteristisch sind, so wie Gebundenheit, Positionsfestigkeit, Unfähigkeit, sich mit Affixen direkt zu verbinden und – wie wir später sehen werden – automatische Reihenbildung. Sie hat im Vergleich zum freien Lexem eine modifizierte, abstraktere Bedeutung, verfügt über ein freies, lexikalisches Pendant, hat mehr Lautgehalt als Affixe und ist nicht akzentuierbar (vgl. Tabelle 2).

Tabelle 1: Zusammenfassung der Merkmale von Affixoiden (Elsen 2009:326)

Morphemtyp	Einheit	Beispiele	Merkmale							
			gebunden	feste Position	bildet automatisch Reihen	verbindet sich mit Affixen	lexikalische Bedeutung	freies lexikalisches Pendant	lautlicher Gehalt	akzentuierbar
Affix	<i>ge, ig, er</i>	<i>Geäst, glasig, Kocher</i>	+	+	+	-	-	-	-	-
Präfixoid	<i>riesen, sau</i>	<i>Riesentür, Sauordnung</i>	+	+	+	-	-	+	+	+
Suffixoid	<i>werk, los</i>	<i>Schuhwerk, sorglos</i>								-
freie lexikal. Morpheme	<i>haus, schloss, stahl</i>	<i>Hausschuh, Türschloss, Stahlwerk</i>	-	-	-	+	+	0	+	+

Bezüglich des Morphemtyps betrachten wir das Zweitglied *-schwanger* dementsprechend als Halbsuffix (Suffixoid), Bildungen auf *-schwanger* als Übergangskonstruktionen zwischen Komposition und Derivation.

3. Korpusanalyse

3.1. Korpus und Methode der Analyse

Um Produktivität sowie grammatische, semantische und Wortbildungsmerkmale der *-schwanger*-Bildungen zu ermitteln, wurde mit Hilfe des Deutschen Referenzkorpus (DeReKo) eine Korpusuntersuchung durchgeführt.

Bevor die Ergebnisse der Korpusanalyse im Einzelnen vorgelegt werden, sollen zuerst einige Probleme der Korpuszusammenstellung angesprochen werden.

Die Suchanfrage sah vorerst folgendermaßen aus: „*schwanger*“, wobei der Platzhalteroperator für 0 bis „unendlich“ viele Zeichen steht. Auf diese Weise erhält man die Grundform, die Flexionsformen und beliebig lange Zeichenketten mit dem vorgegebenen Wort.

Die Suche führte zunächst einmal zu einer temporären Wortformliste mit 5.244 Types in mehr als 235.000 Textbelegen. Unter diesen gab es jedoch sehr viele Fehltreffer, die aus dem Korpus entfernt werden mussten. Typischerweise handelte es sich dabei um Fälle wie *Schwangere, hochschwanger, Doppelschwangerschaft, Schwangerschaftskonfliktberatung* und *Argenschwanger*³.

³ Argenschwang ist eine Ortsgemeinde in Rheinland-Pfalz.

Probleme solcher Art sprangen im Allgemeinen sofort ins Auge und konnten schnell beseitigt werden. Viel mühsamer war es dagegen – um ein Beispiel zu nennen – bei dem Lexem *risikoschwanger*. Die Suche nach diesem Suchbegriff (*risikoschwanger**) ergab insgesamt 150 Treffer. Das Wort wurde in 127 Fällen als substantiviertes Adjektiv verwendet, wobei *-schwanger* ausnahmslos als Kompositionsmitglied erschien und deswegen aus der Untersuchung ausgeklammert werden musste, vgl. folgendes Beispiel:

- (4) *Allein in den Ausbau des Zentrums für **Risikoschwangere** und Frühgeborene fließen 2,25 Millionen Euro* (M06/DEZ.99593 Mannh. Morgen, 30.12.2006).

In weiteren 11 Fällen konnte nach genauer Überprüfung der Textbelege festgestellt werden, dass es sich dabei um sonstige Kompositionsmitglieder handelt, also mussten diese Treffer aus dem Korpus ebenfalls entfernt werden, z. B.:

- (5) *Ab 35 wird jede Frau als **«risikoschwanger»** eingestuft* (A15/OKT.03386 St. Galler Tagbl., 9.10.2015, S. 13).

Nur in den folgenden 2 Fällen erscheint *schwanger* als Suffixoid, lediglich diese beiden Fälle konnten bei der Zusammenstellung des Korpus berücksichtigt werden.

- (6) *Dann das **risikoschwangere** Intermezzo des Polit-Pensionisten Carter, dessen schwammige Vereinbarung mit den Köpfen des Regimes über Nacht aus Schlächtern und Schändern „Ehrenmänner“ machte* (N94/OKT.36920 Salzburger Nachr., 8.10.1994).
- (7) *Was Patienten in einem solchen Setting definitiv nicht brauchen können, sind **risikoschwangere** Aufklärungs-Checklisten, die nur Verwirrung und Unruhe stiften* (P10/OKT.04093 Die Presse, 30.10.2010, S. 6).

3.2. Produktivität

Nach dem Editieren der temporären Wortformliste blieben uns schließlich 139 unterschiedliche Lexeme (Types) in insgesamt 4187 Belegen übrig, was als Beweis für die relativ hohe Produktivität dieser Wortbildungskonstruktion und die reihenbildende Funktion des Zweitglieds *-schwanger* betrachtet werden kann. Tabelle 2 enthält eine Liste der häufigsten Korpusbelege.

Zu bemerken ist es allerdings, dass insgesamt nur 30 Lexeme eine Vorkommenshäufigkeit von mehr als 10 Belegen aufweisen. In 57 Fällen handelt es sich um okkasionelle Bildungen, die im Korpus nur jeweils einmal belegt sind (z. B. *der wochenbeginnschwangere Werktag / die konsonantenschwangere deutsche Sprache*). Diese zeugen aber von der Neubildungspotenz der untersuchten Bildungen.

Tabelle 2: Die häufigsten Korpusbelege auf *-schwanger* – eine Auswahl (in Klammern: absolute Frequenz)

<i>bedeutungsschwanger</i> (2123) ¹	<i>pathoschwanger</i> (28)	<i>metaphernschwanger</i> (13)
<i>unheilsschwanger</i> (737)	<i>todesschwanger</i> (27)	<i>sehnsuchtsschwanger</i> (13)
<i>schicksalsschwanger</i> (148)	<i>erwartungsschwanger</i> (26)	<i>weihrauchschwanger</i> (13)
<i>symbolschwanger</i> (122)	<i>geheimnisschwanger</i> (26)	<i>konfliktschwanger</i> (12)
<i>alkoholschwanger</i> (84)	<i>traditionsschwanger</i> (24)	<i>krisenschwanger</i> (10)
<i>unheilsschwanger</i> (77)	<i>gedankenschwanger</i> (23)	<i>stimmungsschwanger</i> (10)
<i>gefühlsschwanger</i> (61)	<i>ahnungsschwanger</i> (18)	<i>theorieschwanger</i> (8)
<i>inhaltsschwanger</i> (49)	<i>gewaltschwanger</i> (18)	<i>tränenchwanger</i> (8)
<i>regenschwanger</i> (43)	<i>katastrophenschwanger</i> (18)	<i>deutungsschwanger</i> (8)
<i>geschichtsschwanger</i> (37)	<i>drogenschwanger</i> (17)	<i>whiskeyschwanger</i> (8)
<i>hoffnungsschwanger</i> (34)	<i>rauchschwanger</i> (17)	<i>betroffenheitsschwanger</i> (7)
<i>testosteronschwanger</i> (31)	<i>zukunftsschwanger</i> (14)	<i>kriegsschwanger</i> (7)
<i>mythenschwanger</i> (30)	<i>bedeutungsschwanger</i> (13)	<i>kunstschwanger</i> (7)

3.3. Morphosyntaktische Merkmale

Aus den Textbelegen wird deutlich, dass die untersuchten Bildungen deklinierbar sind, sie können attributiv, prädikativ und adverbial verwendet werden und sind sogar beschränkt graduierbar (vgl. Beispiele 8–12).

- (8) *Und in einem Liebesroman stören manchmal **bedeutungsschwangere** Sätze und gelegentlich etwas hölzerne Dialoge nie* (FOC04/FEB.00286 FOCUS, 9.2.2004, S. 180).
- (9) *Es gibt Wörter, die muss man nicht unbedingt kennen, auch wenn sie **bedeutungsschwanger** sind* (NUN08/MAI.01086 NN, 10.5.2008, S. 4).
- (10) *Vergangene Woche war im 3500-Seelen-Ort ein Flugblatt aufgetaucht, in dem **bedeutungsschwanger** gefragt wurde, ob es sich die Gemeinde mit 95 Arbeitslosen leisten könne, 76 Stellensuchende aufzunehmen* (E96/SEP.22686 Zürcher Tagesanzeiger, 23.9.1996, S. 9).
- (11) ***Bedeutungsschwangerer** erscheinen daneben die bemalten Materialreliefs von Martin Blättner* (NUN90/JUL.00732 NN, 12.7.1990, S. 25).
- (12) *Sein **bedeutungsschwangerster** Interpret wurde nach seinem Tod 1821 der Graf de Las Cases, der schon im November 1816 genug im Kasten hat, um St. Helena zu verlassen* (S89/FEB.00068 Spiegel, 6.2.1989, S. 158).

⁴In Klammern: absolute Frequenz.

Unter den Belegen kommen manchmal auch komplexe Basen vor, wie z. B. *pseudo-bedeutungsschwanger* [Relevanz-Aufladung]⁵, *tiefsinnsschwanger* [herausfallen], *weltschmerzschwanger* [Brahms-Phantasien], *mottenkugelschwanger* [Pelz], *röstaromenschwanger* [Speise], *vorgartenschwanger* [Provinz], *wochenbeginn-schwanger* [Werktag], *frühlingsgefühlsschwanger* [Zeit], *glückwunschwanger* [Stimme] und *jahreszahlenschwanger* [Geschichte].

Untersucht man die Wortklassenzugehörigkeit der Erstglieder, stellt sich heraus, dass die Belege von einem Fall abgesehen substantivische Basen aufweisen. Die einzige Ausnahme ist im folgenden Beispiel zu finden:

- (13) *Vor Kurzem ging eine Bäckerei mit 60 Mitarbeitern in Staudt im Westerwald in die Insolvenz. Habe ich da was verpasst, oder hatte der Ministerpräsident vor lauter Sorge um die betroffenen Menschen keine Zeit, sich **sozial-schwanger** vor die Kameras zu stellen? Wohl kaum* (RHZ12/JUL.13346 RZ, 12.7.2012, S. 9).

Innerhalb der *-schwanger*-Bildungen ist die Wortbildungsaktivität der Kurzwörter gering. Sie sind im Korpus mit insgesamt zwei Lexemen vertreten. Das Buchstabenkurzwort *pegida-schwanger* und das partielle Kurzwort *U-bahnschwanger* konnten im Korpus jeweils einmal belegt werden.

Die Fugengestaltung ist durch Formenreichtum gekennzeichnet. Erst- und Zweitglied können ohne Fugenelement (z. B. *symbolschwanger*, *unheilschwanger*), mit *-(e)n-* (*gefahrsschwanger*, *ideenschwanger*) oder *-(e)s-*Fuge (*inhaltsschwanger*, *todesschwanger*), ausnahmsweise aber auch mit *-e-* (*gerüchteschwanger*) oder *-er-*Fuge (*bilderschwanger*) miteinander verknüpft werden.

Fugenvarianz zeigt sich in folgenden Fällen: *bedeutungsschwanger* (2123) und *bedeutungsschwanger* (13), sowie *unheilschwanger* (737) und *unheilsschwanger* (77).

3.4. Semantische Merkmale

Brdar-Szabó (1990) ordnet *-schwanger*-Bildungen in ihrer umfassenden Arbeit zur Wortbildung des Adjektivs mit Recht bedeutungsmäßig dem possessiven und modalen Paradigma zu, wobei die Autorin die modale Komponente folgendermaßen erläutert (Brdar-Szabó 1990:103): „Eine ganz allgemein gehaltene Möglichkeit oder Wahrscheinlichkeit schwingt in den WBK-en mit, das ist die modale Komponente. Der Sprecher äußert meistens eine Erwartung; damit hängen die Merkmale der Zukünftigkeit und Wahrscheinlichkeit zusammen. [...] Die Morpheme *-schwanger* und *-trächtig* weisen eine größtenteils komplementäre Distribution auf. In ihrer Bedeutung haben sie das zusätzliche Merkmal ‚etwas in der Tiefe versteckt in sich tragen, bergen‘. In WBK-en fügen sie zu der Relation zwischen der 1. UK und dem Bezugswort dieses zusätzliche Merkmal hinzu“.

⁵ In eckigen Klammern: typische Kookkurenzen.

Untersucht man die Erstglieder der *-schwanger*-Bildungen nach semantischen Gesichtspunkten, so kann die eindeutige Dominanz abstrakter Basen festgehalten werden, z. B. *hoffnungsschwanger* [Jungunternehmen, Prognosen, Neuankömmlinge] (34)⁶, *deutungsschwanger* [Satz, Aussage, Match] (8), *skandalschwanger* [Unterton, System, Vergangenheit] (7) und *kunstschwanger* [Luft, Freiluftlokal, Aura] (7). Abstrakte Erstglieder sind im Korpus insgesamt mit einer Häufigkeit von 85% zu belegen.

Andererseits fanden sich in den Textbeispielen auch 21 Belege (15%) für Stoff- und Sammelnamen als Erstglieder, wie z. B.: *alkoholschwanger* [Atemluft, Liebesnacht, Luft] (84), *regenschwanger* [Wolken, Luft, Himmel] (43), *schneeschwanger* [Wolken, Luft, Wetter] (7) und *müllschwanger* [Industrieprodukt] (1).

Ab und zu begegnen unter den Textbelegen auch Gattungsnamen, vgl. *vorgartenschwanger* [Provinz] (1), *mottenkugelschwanger* [Pelz] (1) und *kopfschwanger* [Puhdys] (1), ihre Vorkommenshäufigkeit ist aber gering.

Unter etymologischem Aspekt handelt es sich bei den meisten Erstgliedern der untersuchten Bildungen um Erb- bzw. Lehnwörter wie *todesschwanger* [Atmosphäre, Arie, Depression] (27), bzw. *traditionsschwanger* [Atmosphäre, Ort, Gymnasium] (24), der Anteil der Fremdwörter ist dagegen gering, vgl. z. B. *whiskeyschwanger* [Barmusik] (8), *graffitischwanger* [Abteil] (1) und *luckystrikeschwanger* [Brusttaschen] (1).

4. Zusammenfassung

Die vorliegende Studie stellt die Ergebnisse einer korpusbasierten, synchronischen, quantitativen Untersuchung einer bestimmten adjektivischen Wortbildungskonstruktion dar. Das Ziel des Beitrags war, die Wortbildungsaktivität prädikativer, attributiver und adverbialer Bildungen auf *-schwanger* und ihre Textfrequenz zu ermitteln.

Im Deutschen Referenzkorpus des Instituts für Deutsche Sprache ließen sich 139 entsprechende Lexeme und nahezu 4200 Belege finden.

Was die Wortartenzugehörigkeit des Basismorphems anbelangt, wird das Zweitglied *-schwanger* – unseren Untersuchungen zufolge – fast ausschließlich mit substantivischen Basen verbunden (vgl. Tabelle 2).

Als Ergebnis der strukturellen Analyse konnte eine Fülle von verschiedenen Fugenelementen ermittelt werden, mit einer absoluten Dominanz der Null-, der *-(e)s*- und der *-(e)n*-Fugen.

⁶ In Klammern: absolute Frequenz.

Unsere Korpusdaten lassen ein breites Spektrum der Bildungsmöglichkeiten mit dem Suffixoid *-schwanger* und – bei einem Teil dieser Bildungen – eine hohe Verwendungsfrequenz in den untersuchten Texten erkennen.⁷

Da das Zweitglied *-schwanger* oft als Grundlage für die Bildung von Neologismen dient, kann diesem Wortbildungsmittel Modellcharakter zugeschrieben werden.⁸ Aufgrund unserer Untersuchungsergebnisse können wir demnach davon ausgehen, dass Affixoidbildungen auf *-schwanger* in der deutschen Gegenwartssprache einen begrenzt produktiven Wortbildungstyp darstellen.

Literaturverzeichnis

- BRDAR-SZABÓ, Rita. *Die Wortbildung des Adjektivs in der deutschen Gegenwartssprache mit besonderer Berücksichtigung der Übergangszone zwischen Derivation und Komposition*. Budapest: ELTE. 1990. Print.
- DeReKo – das Deutsche Referenzkorpus. <http://www.ids-mannheim.de/cosmas2/>. 1.11.2017.
- Duden – Die Grammatik. *Unentbehrlich für richtiges Deutsch*. Mannheim: Bibliographisches Institut. 2005. Print.
- DUW – Duden – Deutsches Universalwörterbuch. Mannheim, 2011. [CD-ROM]
- DWDS – Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache. <http://www.dwds.de>. 1.11.2017.
- ELSEN, Hilke. „Affixoide. Nur was benannt wird, kann auch verstanden werden“. *Deutsche Sprache* 37, 2009: 316–333. Print.
- FLEISCHER, Wolfgang und Irmhild BARZ. *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*, Tübingen: de Gruyter. 1995. Print.
- LWDaF – Langenscheidt Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache. Mannheim, 2011. [CD-ROM].

⁷ Zu den Begriffen „Produktivität“ und „Verwendungsfrequenz“ vgl. Fleischer/Barz (1995: 57–59).

⁸ „Der Modellcharakter analytisch ermittelter Wortbildungstypen zeigt sich daran, dass sich in aktuellen Texten neben usuellen Wörtern auch Neubildungen finden“. Vgl. Duden (2005:685).